

Kinder mit Fluchterfahrung und Traumata

Bei Kindern mit Fluchterfahrung ist es häufig, dass

- sie traumatisiert sind,
- sie trauern,
- sie einen Kulturschock erleben,
- sie „sprachlos“ sind,
- sie (auch) jetzt in Armut leben oder/und
- ihr Familiensystem zusammengebrochen ist.

Grundlagen

- Kinder mit Fluchterfahrung sind in der Regel traumatisiert.
- Wenn einer engen Bezugsperson Leid geschieht, ist die Nachwirkung größer, als wenn dem Kind selbst Leid geschieht. Dieser Effekt ist umso stärker, je jünger das Kind ist.
- Bei extremen Stresserfahrungen (traumatischen Erfahrungen) schaltet der Körper auf einen Notmechanismus um. Der Hirnstamm (Reptilienhirn) übernimmt dann die Regie. (Unsichtbarmachen, Flucht, Kampf)
- Im Notprogramm erreichen pädagogische Maßnahmen die Kinder nicht, da die Prozesse des Hirnstamms autonom ablaufen.

→ Bei traumatisierten Kindern kann der Lehrplan nicht im Vordergrund stehen.

Folgen traumatischer Erfahrungen für Kinder (6-11)

- Rückzug
- Konzentrationsschwierigkeiten
- Schulverweigerung
- Anstrengungsverweigerung
- Regressives Verhalten
- Albträume, Schlafprobleme
- Irrationale Ängste
- Wutausbrüche, Prügeleien
- Magenschmerzen, psychosomatische Symptome

- Depression, Schuldgefühle
- Emotionale Taubheit, Abflachung der Gefühle
- Pseudoautonomie

Folgen traumatischer Erfahrungen für Jugendliche

- Flashbacks
- Albträume, Schlafprobleme
- Depression, Schuldgefühle
- Alkohol und Drogen
- Suizidalität
- Isolation, Rückzug und
- alle Folgen, die auch bei Kindern auftreten können.

Praktische Ideen

Folgephänomene sind häufig Bewältigungsstrategien!

- Stressreduktion auf allen Ebenen (sonst Gefahr der Retraumatisierung)
- Trigger ausschalten, falls bekannt
- Lange Eingewöhnungszeit
- Sichere Umgebung schaffen (räumlich, personell). → Sicherheit, Vorhersehbarkeit, Kontrolle
- Ressourcen stärken, Präferenzen erkennen
- Selbstwirksamkeit stärken (Partizipation; Kinder Entscheidungen treffen lassen, Autonomie akzeptieren)
- Offenheit und Neugierde
- Struktur und wenige, aber klare Regeln
- Frage stellen: Welche Funktion hat das „unerwünschte“ Verhalten? (Alternativen suchen und anbieten.)